

Erscheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition Johannsplatz 33.

Sprechstunden der Redaction: Vormittags 10-12 Uhr. Nachmittags 4-6 Uhr.

Kannahme der für die nächste folgende Nummer bestimmten Anträge an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Freitagen früh bis 1/9 Uhr. In den Fällen für Inf. Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösch, Katharinenstr. 15, p. nur bis 1/3 Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 15,100.

Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl., und Druckerlohn 5 Rthl., auch die Post bezogen 6 Rthl. Jede einzelne Nummer 30 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbefreiung 36 Rthl., mit Postbefreiung 45 Rthl. Inserate Leipzig, 20 Pf. Größere Schriften laut untenem Preisverzeichnis — Tafelzettel 3 Pf. nach beliebigem Tarif. Neuanlagen nach dem Kabinetsdekret die Spalte 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Abhatt wird nicht gegeben. Zahlung praesumtisch oder durch Postwechsel.

No 127.

Montag den 7. Mai 1877.

71. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Die Formulare I, II, III, IV, V, deren allein sich diejenigen Herren Aerzte, welche Impfungen vornehmen, je nach Verschiedenheit der Fälle zu bedienen haben, liegen auf dem Rathaus, 2. Etage, Zimmer Nr. 16, zum Abholen bereit.

Ueber die ausgefüllten Impfungen haben die Herren Aerzte für jeden Ort, in welchem sie solche Impfungen vornehmen, eine besondere Liste nach dem Formulare V und zwar vollständig aufzustellen, sowie bis zum Schlusse des Kalenderjahres ohne jede weitere Aufforderung an die zuständige Behörde, also für die in Leipzig anstehenden Impfungen anher (Rathhaus, 2. Et., Zimmer Nr. 16) einzureichen, widrigenfalls sie nach §. 15 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu 100 Mark bestraft werden würden.

Auch weisen wir diejenigen Eltern, Pflanzeltern und Vormünder, welche ihre Kinder und Pflanzelkinder durch Privatärzte impfen lassen, darauf hin, daß es ebenso in ihrem eigenen Interesse liegt, darauf zu achten, daß die ärztlichen Zeugnisse und Impfbescheinigungen nach den obbezeichneten Formularen ausgestellt werden, da von ihnen der erforderliche Nachweis bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe eben lediglich mittels der vorgeschriebenen Bescheinigungen zu erbringen, eine andere Form des Nachweises aber als genügend nicht zu erachten ist. Leipzig, am 26. April 1877. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Tröndlin. Dr. Reichel.

## Bekanntmachung.

Die Erheber von Holzern in den städtischen Revieren werden hierdurch aufgefordert, ungekürzt das erhandene Holz abzuführen. Gegen die Sämmigen werden nach Ablauf von 14 Tagen die Vorkaufbedingungen in Anwendung gebracht werden. Leipzig, am 24. April 1877. Des Raths Forstdeputation.

Die Zimmerarbeiten zu dem Neubau eines großen Staßgebändes auf dem Postwagenremisen-Grundstück in Leipzig sollen im Wege der schriftlichen Auktion unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden verbunden werden. Im Vorstandszimmer des Postamtes I in Leipzig am Augustusplatz liegen der Vertragsentwurf und die Zeichnungen zur Einsichtnahme aus. Dasselbst sind auch die Anschlagsabschriften gegen Erhaltung der Abschreibegeldbeiträge in Empfang zu nehmen und die Preisforderungen bis spätestens den 15. Mai d. J. abzugeben. Dresden, den 4. Mai 1877. Der kaiserliche Postbaurath Hoff.

## Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 6. Mai.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Elsass-Pfortingen liegen folgende weitere Nachrichten vor:

5. Mai. Bei der Ankunft des Kaisers salutarie die feste. Auf dem Bahnhofs war das zweite Bataillon des 60. Infanterie-Regiments aufgestellt, dasselbe wurde im Paradezuge verfährt. Auf dem Bahnhofs hatten sich viele Bürgermeister und Forstbeamte zur Begrüßung des Kaisers eingefunden.

5. Mai. Auf dem Bahnhofs waren bei der Ankunft des Kaisers 3 Escadrons der bayrischen Ulanenregiments aufgestellt, welche einen Paradezug zu Fuß ausführten. Auf allen Stationen wurde dem Kaiser ein ungemein herzlicher Empfang zu Theil.

5. Mai. Der Kaiser, der Kronprinz und Graf Moltke sind heute Nachmittag 5 Uhr hier angekommen und wurden von der auf dem Bahnhofs versammelten Menge mit begeisterten Zurufen empfangen. Der Kaiser hat im Preßklub-Gebäude Wohnung genommen. Die Stadt ist überall beflaggt und geschmückt.

Ueber den Aufenthalt in Hagenua wird unterm 5. Mai gemeldet: Die Ankunft in Hagenua erfolgte um 10 Uhr. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofs waren die Spitzen der Behörden zum Empfang des Kaisers anwesend. Außerdem hatte sich eine große Menschenmenge, darunter auch viele Damen, auf dem Bahnhofs und in den zu denselben führenden Straßen eingefunden, welche den Kaiser mit lebhaften Zurufen begrüßte. Nach der Ankunft begab sich derselbe zu Wagen nach dem Garnison-Exercirplatz, wo die Besichtigung des sachsenburgischen Jägerbataillons Nr. 9 und des sächsischen Dragonerregiments Nr. 15 stattfand.

Im dem Prozesse des Finanzministers Campassien gegen den Commercienrath Baare in Bochum hat das Nachpolizeigericht zu Köln nach zweifelhafte Verhandlung den Angeklagten Baare der öffentlichen Beleidigung für schuldig erachtet und zu einer Geldstrafe von 500 Mark verurtheilt, auch die Veröffentlichung dieses Urtheils in der „Weisfällischen Zeitung“, der „Düsseldorfer Zeitung“, der „Elberfelder Zeitung“ und in dem „Düsseldorfer Anzeiger“ ausgesprochen.

Im italienischen Senat ist die Verathung des Gesetzes, betreffend die Rigbrände der Geistlichkeit, fortgesetzt worden. Der Cultusminister Mancini führte einzelne Beispiele dieser Rigbrände des Clerus an und hob hervor, daß die Kirchenpolitik der Regierung guten Erfolg gehabt habe. Mit Rücksicht hätten neuerdings die Bewilligung nachgesucht, 30 andere hätten sie bereits erhalten. Was den Paps anbelange, so habe das Ministerium Alles gethan, um dessen Freiheit und vollständige Unabhängigkeit zu sichern, das Garantiefeld sei in der strengsten Weise beobachtet worden. Das Gesetz über die Rigbrände der Geistlichkeit sei in keinem Punkte der Gewissensfreiheit zuwider, von 24 General-Deputirten hätten sich 20 für die Nothwendigkeit desselben ausgesprochen, die gegenwärtige Gesetzgebung reiche nicht aus, um die Geistlichkeit wegen ihrer Rigbrände zur Rechenschaft zu ziehen. Der Cultusminister erwähnte

ferner die Antriebe der Kerikalen im Ausland und wiederholte, daß keine der fremden Regierungen der italienischen Regierung gegenüber sich darüber geäußert habe, Italien dürfe sich durch diese Umtriebe auch nicht betreffen lassen. Er gebe zu, daß der erste Artikel des Gesetzes über die Rigbrände der Geistlichkeit mangelhaft sei, die Fassung desselben stimme aber mit der vom Senat bei der Verathung des Strafgesetzbuchs beschlossenen überein. Er sei bereit, Verbesserungsanträge anzunehmen, bitte den Senat aber, auf die Verathung der einzelnen Artikel einzugehen.

Nachdem Cadorna als Berichterstatter des Centralbureaus hierauf erklärt hatte, daß der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung bis dahin, wo die Verathung des Strafgesetzbuchs stattgefunden habe, zurückgezogen werde, wurde die Generaldiscussion geschlossen.

Das in Korfu stationirte englische Geschwader hat nach einer Meldung des „Neuerischen Bureau“ den Befehl erhalten, nach Kreta abzugehen.

Ein Telegramm der „Presse“ aus Madinatlas vom 4. d. meldet: Gestern fanden bei Kara abermals Gefechte statt, welche zur vollständigen Einschließung von Kara führten. Die Türken sückelten theils in die Festung, theils auf die Straße nach Erzerum. 24 Geschütze nahmen Aufstellung vor Kara. Man erwartet morgen den Beginn des Bombardements.

Nachrichten aus Madinatlas zufolge vom 5. Mai hätten die russischen Truppen vor Kara, welches vollständig eingeschlossen, bereits 24 Belagerungsgeschütze in Position gebracht, die Beschließung des Platzes sollte sofort beginnen.

Moultzar Pascha meldet unterm 30 April: Als die Russen in westlicher Richtung gegen Kara vordrängen, verließ ich, unter Auslösung ausreichender Streitkräfte, Kara mit 2 Bataillonen, um das Dorf Schilaki bei Harduz, westlich von Kara, zu besetzen. — In einem weiteren Telegramm vom 1. Mai meldet Moultzar Pascha: Einwohner von Kara theilen mir mit, die Russen hätten Kara angegriffen, seien aber mit Verlust zurückgewiesen worden. — Der Commandant von Datum berichtet vom 1. Mai, die dortigen Operationen der Russen seien durch Regen aufgehalten worden.

Aus Konstantinopel vom 2. Mai wird nachträglich telegraphirt: Der Kriegsminister und Mahmud Damat Pascha haben heute dem englischen Botschafter Besuche abgestattet. Dem Benehmen nach soll der Kriegsminister bei dieser Gelegenheit die Nachricht von einer Niederlage der türkischen Truppen bei Kara und von einer Capitulation eines türkischen Corps für unrichtig erklärt haben. Auf Befürwortung Papard's soll Cheflet Pascha, der zu einem wichtigen Commando der Donaumree ernannt war, nach Bagdad geschickt werden.

Ein offizielles Telegramm des Oberbefehlshaber der russischen Söldnerarmee lautet: Der Uebergang unserer Truppen über den Frants bei Leovo ist durch das außergewöhnliche Anschwellen des Flusses verzögert. Die zur Befestigung der Schwierigkeits erforderlichen Maßregeln sind indes ergriffen, durch den verursachten Aufenthalt wird die Concentrirung der Truppen nicht beeinflusst. In der vergangenen Nacht näherten sich 2 türkische Moni-

tore der Stadt Braila, entfernten sich jedoch wieder, nachdem einige Schiffe gemächlich worden waren. Unsererseits keine Verluste.

Kaiser Alexander ist mit dem Großfürsten Thronfolger und dem Großfürsten Vladimir am Sonnabend Abend 10 Uhr in Rossau eingetroffen und von der Kaiserin und der Großfürstin Thronfolger am Bahnhofs empfangen worden. Von der Bevölkerung wurde der Kaiser mit lebhaften Kundgebungen begrüßt.

Die an die auswärtigen Mächte unter dem 3. d. ergangene Rundgebung der Flotte, betreffend die Blokade des Schwarzee Meeres, lautet: Art 1. Die ottomanische Regierung erklärt in Blokadezustand das ganze russische Küstengebiet des Schwarzee Meeres zwischen Tebrul an der asiatischen Seite und der Mündung des Rila an der europäischen Seite der Türkei.

Art 2. Die hierdurch erklärte Blokade soll in Kraft treten vom 5. Mai n. St. und wird durch eine hinreichend starke ottomanische Flotte aufrecht erhalten werden.

Art 3. Eine Frist von drei Tagen vom 5. Mai n. St. ab gerechnet wird allen Handelsschiffen bewilligt, welche sich in einen blokirten Hafen begeben wollen; eine fünfjährige Frist soll solchen Schiffen zu Theil werden, welche aus einem solchen Hafen auslaufen wollen. Nach Ablauf dieser Fristen wird jedes Schiff, welches versucht, in die blokirten Gewässer einzudringen oder dieselben zu verlassen, als feindselig behandelt.

Art 4. Solchen Schiffen, welche auf der Fahrt befindlich sind über den Blokadezustand nicht unterrichtet sind, soll bei ihrer Ankunft in den blokirten Gewässern die bezüglich Mittheilung von der ottomanischen Flotte zugehen. Wenn nach dieser Mittheilung die Schiffe darauf bestehen, weiter zu gehen, so werden sie als feindselig behandelt werden.

Die griechische Kammer ist zum 26. d. einberufen; bis dahin werden 10,000 Reservisten zu der Fahne einberufen sein. An der westlichen Grenze des Königreichs werden Truppen zusammengezogen, um dem Umrufen der Räuberbanden zu hemern, die aus dem türkischen Gebiete herüber streifen. Die Regierung hat dieshalb eine Note an die Pforte gerichtet.

## Buchhändler-Ausstellung.

III.

An die allgemeine Ausstellung des Börsenvereins schließt sich eine Special-Ausstellung an, welche die Kunsthandlung Gustav W. Seig hier in ihrem Local im Einhorn'schen Hause, Köpplaz Nr. 16, für die Zeugnisse des Farbendruckes (Chromographie) arrangirt hat.

Der diese Sammlung des Besten, was Deutschland und das Ausland auf diesem Gebiete bietet, beschäftigt, wird keinen Zweifel darüber haben, daß der Farbendruck, obwohl so Vieles in dieser Reproduktionsweise gegen die Kunst gesündigt wurde, einer eminenten Entwicklung entgegengeht und ein Verfahren der Zukunft ist. Wir finden bereits jetzt eine große Anzahl von Bildern, die für das Haus jeder gebildeten Familie eine Zierde sein werden. Die jüngste Production der Artistischen Anstalt von Gustav W. Seig in Wandebed, der „Studentenf.“ nach Hans Ralart, ist eine bedeutende Arbeit, die man als einen Wendepunkt in der chromographischen Reproduktion bezeichnen kann. Dieselbe wurde in diesem Blatte bereits nach Verdienst gewürdigt. Wir unterlassen es daher, hier näher darauf einzugehen, rathe aber Allen, die für die graphische Kunst Interesse haben, sich das Bild anzusehen. Sowohl dieses wie viele andere der ausgestellten Werke beständigen vollkommenen die Thatsache, daß Deutschland im Farbendruck unbesritten den Reigen führt, denn obwohl Italien, Frankreich und Nord-Amerika einige recht beachtenswerthe Beiträge liefern, namentlich Seitens der Kunst-Anstalten U. Borjino in Mailand und P. Prang und Co. in Boston, welche von außerordentlicher, technischer Tüchtigkeit Zeugnis ablegen, so können dieselben in ihrem zwar glänzenden, jedoch doch verschommenen, weiß zu varien Colorit und meist weniger glücklichen Sujets dem geübtesten Geschmack im Allgemeinen nicht recht jusagen. Doch finden wir auch hier Ausnahmen, z. B. Krüger's „Partie aus dem Spreewald“ von Prang.

Von Seig erwähnen wir außer dem Marktlichen Bilde noch das „Liebesorakel“ nach Otto Erdmann, H. Krabbe's „Gewittersturm“. Beide Künstler waren, wie bekannt, früher hier heimisch. Der „Umgefürzte Eimer“ von De Haas heist ein nicht großes, aber ein Original-Genüde zum Verwecheln ähnliches Thierbild mit humoristischer-satyrischer Anfluge. Auch die Familien scenes aus dem häuslichen, aber nicht immer friedlichen Leben der Hände und Kagen von Coratio Gaudery vereinigen Naturironie und Humor, wie sie schon Ostau Süß' „Erster Gedanke“ in so hohem Maße zum Ausdruck brachte. Indessen fehlen auch die Gegenstände der ersten Kunst nicht. Wir nennen Carlo Dolci's „Christus, Brod und Wein segnend“, Rucillo's „Madonna“, Raphael's „Madonna della Sedla“, Guido Reni's „Ecco homo“, Pattoni's „Blühende Magdalena“. Von den in ihrer Art einzig bestehenden 24 Bildnissen von unserem Carl Werner ist es nicht nöthig, zu sprechen, sie sind überall bekannt und neuerdings ebenfalls von dem berühmten Leipziger Professor und Egyptologen Ostau Ebers in seiner „Harba“ nach Verdienst gewürdigt. Nicht unbedeutend schließen sich an die Bildnisse an Eugen Krüger's „Stimmungslandschaften“, Johanna Dreher's „Blumenjahr“ und noch manche andere Acquarelle.

Sehr vielen der malenden Dilettanten und namentlich den zahlreichen Dilettantinnen ist eine wesentliche Concession gemacht durch Contourblätter aller Seig'schen Acquarelle, die für wenige Groschen zu haben sind. Das Streben, den Farbendruck zu popularisiren, giebt sich durch zwei Unternehmungen kund, die „Reichsmarke“ und die „Acquarel-Galerie“, à 3 1/2 pro Blatt, in welcher lehteren fast das Unlaubliche an Billigkeit bei tüchtiger Ausführung geleistet wird, während die Reichsmarke in ihren Anfängen nicht immer dem reinen Geschmack jusagen konnten.

Von den Ergebnissen anderer Anstalten erwähnen wir mit F. K. Kaulbach's: „Niederländische Edelbäume“ und „Benetianerin“, die der Ralart'schen Studie an technischer Vollendung an nächsten kommen, an der Anstalt von Franz B. Wolff in Hannover, K. Draht's und Chr. Ralart's Thierbilder, F. K. Kaulbach's: „Parole d'honneur“ und „Question d'amour“, sowie zwei vorzüglich-